



Unsere Hilfe macht Menschen Mut.
www.elisabethstiftung.at

WIR MACHEN MENSCHENMUT.

INHALT

VORWORT.....3

EIN ORT DER ZUVERSICHT
ST. ELISABETH-STIFTUNG.....5

WEIL EIN NEUANFANG SO
VIELES MÖGLICH MACHT.....7

BERATUNG.....9
Familien-, Rechts- und Schwangeren-
beratungsstelle.....11
Refugium Collegialität.....13

WOHNEN.....15
Mutter-Kind-Häuser.....17
Startwohnungen.....20
Mobil betreutes Wohnen.....21

LIEGENSCHAFTEN.....23
Haustechnik.....25
Soziales Wohnungsmanagement.....26

ARBEIT.....27
Arbeitsintegration.....29
Mamas Café.....31
Mamas Werkstatt.....32
Web- & Kreativwerkstatt.....33

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....35
Ehrenamt.....37
Sachspendenlager.....38
Spendenprojekte und Events.....40
Danksagung.....42

FINANZBERICHT.....46

Nicole Meissner

Geschäftsführerin der

St. Elisabeth-Stiftung und Mamas GmbH

IM GESPRÄCH

2025 war ein besonders ereignisreiches Jahr - voller unglaublich schöner Momente, aber auch großer Herausforderungen.

Es war ein Jahr der Umbrüche, sowohl im In- wie im Ausland. Diese Entwicklungen sind tagtäglich in unserer Arbeit spürbar. Durch internationale Krisen stiegen die Lebenserhaltungskosten weiter an. Viele Familien geraten dadurch in existenzielle Not und brauchen dringende Unterstützung.

Doch 2025 gab es auch Momente der Hoffnung. Mit unserem Refugium Collegialität konnten wir einen weiteren Ort der Unterstützung eröffnen und mit Mamas Café ein weiteres Social Business schaffen, das Alleinerzieherinnen neue Perspektiven ermöglicht. Neue Hoffnung möchten wir auch mit den persönlichen Geschichten in diesem Jahresbericht schenken. Denn sie zeigen, was durch Mut, Unterstützung und den Glauben an sich selbst möglich wird.

Diese Momente der Hoffnung sind in Zeiten des Wandels besonders kostbar. Als St. Elisabeth-Stiftung sehen wir unsere Aufgabe aber auch darin, dort hinzusehen, wo es unangenehm wird. Und jenen Menschen eine Stimme zu geben, die oft übersehen werden. Deshalb rücken wir in diesem Jahresbericht die zentralen Herausforderungen unserer Arbeit besonders in den Fokus. Denn nur wer hinsieht, kann helfen – gezielt, wirksam und nachhaltig.



Mit diesem Gedanken blicken wir gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin Nicole Meissner noch einmal zurück in das Jahr 2025 und auf die aktuelle Situation:

Frau Meissner, welche Herausforderungen haben das Jahr 2025 für die St. Elisabeth-Stiftung besonders geprägt?

Das Jahr 2025 hat uns definitiv vor große Herausforderungen gestellt. Die Lebenserhaltungskosten sind weiter gestiegen – vieles ist teurer geworden. Das hat die Situation insbesondere von alleinerziehenden Müttern noch einmal verschärft. Viele Frauen, die zuvor gerade noch zurechtkamen, geraten zunehmend unter Druck.

Immer mehr von ihnen wenden sich an uns, weil selbst alltägliche Dinge wie Lebensmittel oder Strom kaum noch leistbar sind. Eine zentrale Herausforderung bleibt zudem die Finanzierung unserer Hilfsangebote. Die Zahl der Förderungen sinkt aufgrund der anhaltenden Sparpolitik, während die Kosten für unsere Projekte steigen. Das stellt uns als Stiftung vor große Aufgaben.

Trotz dieser herausfordernden Situation – wie konnte Müttern in Not konkret geholfen werden?

Eine zielgerichtete Unterstützung ist die Basis, um die Lebenssituationen dieser Familien nachhaltig zu stabilisieren und zu verbessern. Unser Sachspendenlager ist dabei eine große Unterstützung, um den Frauen schnell und unbürokratisch zu helfen. Windeln, Babykleidung, Lebensmittel und Hygieneartikel – im Jahr 2025 haben wir mit über 1.000 Sachspenden geholfen. Zudem erhält jede Mutter eine umfassende Erstberatung. Wir hören zu, wir fühlen mit und wir helfen dort, wo es gebraucht wird. 2025 konnten wir über 3.000 Frauen durch Erstberatungen unterstützen und ihnen neue Hoffnung geben.

Durch die derzeitigen Herausforderungen ist aber auch klar erkennbar: akute Hilfe allein reicht nicht aus, um das Leben unserer Mütter und ihrer Kinder nachhaltig zu verbessern. Hier haben sich unsere Hilfsangebote am stärksten weiterentwickelt. In unseren mittlerweile zwei Social Businesses haben alleinerziehende Mütter die Möglichkeit, wichtige Berufserfahrung zu sammeln und erhalten so die Chance auf einen nachhaltigen Einstieg in den Arbeitsmarkt und eine stabile Zukunft.

Trotz aller Herausforderungen ist es uns 2025 dank der großartigen Unterstützung seitens Spender:innen, Ehrenamtlichen, Fördergeber:innen und unseren Mitarbeiter:innen gelungen, so viel zum Positiven zu verändern.

Was hat Sie persönlich im vergangenen Jahr besonders bewegt?

Zu sehen, wie Frauen trotz schwieriger Ausgangssituationen neue Stärke entwickeln. Wie sie einen geregelten Alltag aufbauen, ihren ersten Job bekommen und neue Lebensfreude gewinnen. Diese Entwicklungen mitzuerleben, motiviert und zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Man erkennt, dass hier gerade Zukunft entsteht und man Teil davon sein darf.

Große Hoffnung hat uns auch der starke Zusammenhalt geschenkt, den wir als Stiftung erfahren haben. Das zeigt ganz klar: Der Wunsch zu helfen ist da. Dafür sind wir sehr dankbar.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der St. Elisabeth-Stiftung?

Ich wünsche mir, dass wir unsere Angebote weiter ausbauen können und noch mehr Frauen erreichen, die Unterstützung brauchen. Unser Ziel ist klar: Wir wollen weiterhin Orte schaffen, an denen Menschen Stabilität finden und eine hoffnungsvolle Zukunft möglich wird.

Auch in den kommenden Jahren werden uns Herausforderungen erwarten und der Bedarf an unseren Hilfsangeboten wird stetig steigen. Doch unsere Arbeit zeigt uns immer wieder, worauf es wirklich ankommt: füreinander da zu sein, einander Hoffnung zu schenken und daran zu glauben, dass wir gemeinsam so viel Gutes bewirken können.



Nicole Meissner, MSc BA
Geschäftsführerin

Ein Ort der Zuversicht

Die St. Elisabeth-Stiftung





The diagram depicts a stylized house with multiple rooms and sections, each representing a different department. The house is drawn in a simple, hand-drawn style with various shades of pink and red. The roof is divided into several sections, some with patterns. A chimney on the right side of the main house has smoke rising from it, with a sun and clouds in the sky above. A fence is visible at the bottom left and bottom right. Icons are placed in some rooms: a window with flowers, a window with a heart and a teddy bear, a window with a heart, and a door with a heart. The text is arranged in a clear, organized manner within each section.

Protektor

Erzbischof Mag. Josef Grünwidl

Aufsichtsrat

Dr. Martin Wiesauer (Vorsitzender),
Dir. KR Gerald Neuber (stv. Vorsitzender),
GV Dr. Nikolaus Krasa, Mag. Christof Bock,
Dr.ⁱⁿ Brigitte Draxler, Angelika Stein,
Mag. Erich Reichhart

Geschäftsführung

Nicole Meissner, MSc BA

Verwaltung

3 Administration
3 Buchhaltung
4 Öffentlichkeitsarbeit
1 Ehrenamtskoordinatorin
1 Diakon
1 wiss. Mitarbeiterin

Sachspendenlager

1 Mitarbeiterin
1 Zivildienstler

1 Bereichsleitung

Schwangerenberatung

1 Leitung
2 Sozialberater:innen
1 Rechtsberaterin
1 Sekretariat

Familienberatung

1 Leitung/Psychologin
2 Psychotherapeut:innen
1 Rechtsberaterin
1 Lernhilfe

Refugium Collegialität

1 Leitung
2 Mitarbeiterinnen
1 Zivildienstler

Beratung

1 Bereichsleitung

Haustechnik

1 Leitung
4 Techniker

Soziales

Wohnungsmanagement

2 Wohnungsmanagerinnen

Liegenschaften





Mama,
du schaffst das!

WEIL EIN NEUANFANG SO VIELES MÖGLICH MACHT

„Plötzlich waren meine Tochter und ich auf uns allein gestellt. Von einem Tag auf den anderen hatten wir kein Zuhause mehr. Ich wusste nicht, wo wir hinsollten. Mir war klar: Ich muss eine Lösung finden.“

Tamara war erst 19 Jahre alt, als sie ihren Mann kennenlernte. Anfangs fühlte sich alles richtig und leicht an, die beiden machten gemeinsam Pläne für die Zukunft. Tamara war unglaublich glücklich, dass sie eine eigene Familie gründen würde, denn sie selbst hatte nie eine. Ihren Vater kannte sie nicht. Er war vor ihrer Geburt gegangen. Als Kind war Tamara deshalb oft traurig. Sie sah, wie ihre Freundinnen Zeit mit ihren Vätern verbrachten, wie sie ihre Töchter trösteten, wenn sie fielen. Sie selbst hatte immer das Gefühl, dass etwas fehlt.

Als sie erfuhr, dass sie ein Kind erwartete, war die Freude zunächst groß. Gleichzeitig spürte sie aber zum ersten Mal auch Unsicherheit in sich aufkommen.

„Nein, bei uns wird es anders. Ich glaube ganz fest daran.“ Tamara weiß noch, wie sie sich mit diesem Gedanken beruhigte.

Doch im Laufe der Schwangerschaft begann sich die Beziehung zu verändern. Aus Nähe wurde Distanz. Gespräche wurden immer seltener.

Mehrmals fragte sie ihren Mann, was der Grund für sein verändertes Verhalten sei – eine ehrliche Antwort bekam sie nie. Nach der Geburt ihrer Tochter wurde immer deutlicher, dass die gemeinsame Zukunft nicht so aussehen würde, wie Tamara es sich erträumt hatte. Ihr Mann distanzierte sich zunehmend von ihr. Bald darauf kamen Gewaltvorfälle und finanzielle Sorgen hinzu. Manchmal hatte Tamara Mitte des Monats kein Geld mehr, um sich und ihre kleine Tochter zu versorgen.

Die Entscheidung zu gehen war eine der schwersten ihres Lebens.

Doch sie wusste: Sie musste ihre Tochter schützen. Also ging sie – ohne ein klares Ziel vor Augen, aber mit dem festen Glauben an eine bessere Zukunft.

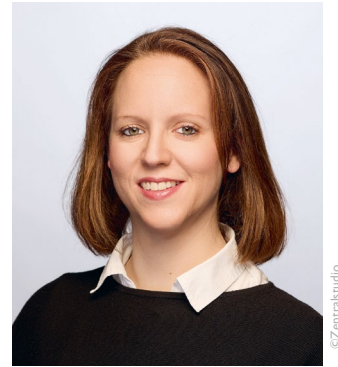


BERATUNG

Individuell.

Niederschwellig.

Wirksam.



Mag.ª Camilla Stockert
Bereichsleitung Beratung

FAMILIEN-, RECHTS- UND SCHWANGERENBERATUNG

Das Jahr 2025 war geprägt von tiefgreifenden politischen und sozioökonomischen Veränderungen, die neue und teils verstärkte Herausforderungen mit sich brachten.

Als Beratungsstellen reagierten wir darauf mit flexiblen, bedarfsorientierten Angeboten und einer kontinuierlichen Anpassung unserer Beratungsarbeit an die steigende Nachfrage, die sich insbesondere durch internationale Krisen und die zunehmende Migration deutlich verstärkte.

Die finanzielle Absicherung unserer Kernleistungen konnte auch im Jahr 2025 durch die Förderung des Bundesministeriums für Familien und Jugend gewährleistet werden und bildet eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit. Gleichzeitig zeigt der Beratungsalltag, dass zusätzliche Mittel für kurzfristige Bedarfe und praktische Hilfen von zentraler Bedeutung sind. Spendengelder leisten hier einen unverzichtbaren Beitrag und bleiben auch künftig essenziell, um unsere Angebote nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Ein wichtiges Ereignis im Laufe des Jahres war die Vernetzung mit der Polizei. Ziel dieser Zusammenarbeit ist eine gegenseitige Sensibilisierung sowie der Aufbau eines tragfähigen Austauschs. Fachliche Perspektiven, praktische Erfahrungen und Einblicke in Abläufe wurden geteilt und stärken das gegenseitige Verständnis sowie die Grundlage für eine lösungsorientierte Zusammenarbeit.

INDIVIDUELL. NIEDERSCHWELLIG. WIRKSAM.

In Momenten von Unsicherheit und Not wenden sich Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen an uns. Gemeinsam entwickeln wir passende Lösungen und bieten (sozial-)rechtliche, psychologische sowie psychotherapeutische Unterstützung. Ziel ist die Entlastung und Stabilisierung der Klient:innen sowie die Stärkung der Handlungskompetenz und die präventive Vermeidung weiterer Krisen.

Ein wesentliches Merkmal der Beratungsstellen ist das niederschwellige Angebot für Frauen, denen aufgrund von Zugangsbeschränkungen Unterstützungsleistungen in anderen Organisationen verwehrt bleiben. Väter, Partner oder Ehemänner sind ebenso herzlich willkommen.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE IM FOKUS

- Schwangerschaftsberatung
- Familienberatung
 - mit psychologisch/therapeutischen Angeboten
- Rechtsberatung

Schwangerschaft und Geburt stellen eine tiefgreifende Veränderung der Lebenssituation dar. Die **Schwangerenberatungsstelle** berät Frauen, die sich vor oder nach

der Geburt (bis zum 2. Geburtstag des Kindes) in einer Krisensituation befinden, in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt, Bindung und Erziehung sowie bei sozialrechtlichen und finanziellen Fragen. Die kostenlose und standardisierte **Elternberatung im Rahmen des neuen Eltern-Kind-Passes** leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen Unterstützung von Familien. Eine verlässliche Alltagsstruktur sowie Antworten auf Bildungs- und Arbeitsmarktfragen sind ausschlaggebend für nachhaltige Sicherheit.

Die **Familienberatung** positioniert sich als niederschwellige Anlaufstelle für vielfältige familiäre Herausforderungen. Zentrale Themen sind Beziehungs- und Erziehungsfragen sowie die zunehmende psychische Belastung vieler Klient:innen. Im Jahr 2025 verdeutlicht die steigende Zahl an Menschen, die sich aufgrund von Überforderung und Erschöpfung Hilfe suchen, den hohen Bedarf an einem geschützten Raum, in dem Sorgen offen ausgesprochen werden können.

In der **Rechtsberatung** erhalten Klient:innen eine fachlich fundierte und verlässliche Begleitung in sämtlichen Fragen des Familienrechts, insbesondere bei Trennung und Scheidung. Der Fokus liegt auf den persönlichen Situationen und Herausforderungen von Alleinerzieherinnen, mit dem Ziel, Orientierung, rechtliche Klarheit und Selbstbestimmung zu stärken.

Die Anforderungen an mehrsprachige Beratungsangebote nehmen auch 2025 kontinuierlich zu und spiegeln die wachsende sprachliche Vielfalt der Klientel wider. Beratungen finden in zahlreichen Sprachen statt und ermöglichen so einen niederschweligen Zugang zu bedarfsgerechter Unterstützung.

EIN JAHR, DAS UNS WACHSEN LIESS

Besonders prägend im Arbeitsalltag sind jene Momente, in denen Beratung konkrete Wirkung zeigt – etwa durch genehmigte Anträge oder Aufenthaltstitel. Diese Erfolge stärken Selbstständigkeit und Selbstsicherheit der Klient:innen nachhaltig. Ebenso bedeutsam ist die spürbare Dankbarkeit der Klient:innen sowie der starke Zusammenhalt im Team, der insbesondere in herausfordernden Zeiten motiviert.

Mit Blick auf die kommenden Jahre zeigt sich, dass die Anforderungen weiterhin hoch bleiben werden. Dennoch sind wir zuversichtlich: Ein engagiertes Team, kontinuierliche Weiterbildung sowie die Unterstützung durch Spender:innen und Ehrenamtliche bilden eine stabile Grundlage für unsere Arbeit. So kann auch künftig eine flexible, qualitätsvolle und bedarfsgerechte Beratung sichergestellt werden, mit dem Ziel, Klient:innen verlässlich auf ihrem Weg zu Stabilität, Selbstständigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe zu begleiten.



©Zentralstudio

„Der Bedarf steigt jedes Jahr und die Problemlagen werden aufgrund der politischen Situation immer vielfältiger. Aber wir sind zuversichtlich durch unser multiprofessionelles Team auch diese Herausforderungen meistern zu können.“

Mag.^a phil. Andrea Ertl
Leiterin Familienberatungsstelle



Rechtsberatung zu z.B.: Scheidung,
Sorgerecht und Unterhalt

Geburt und Familie

Elternberatung im Rahmen
des Eltern-Kind-Passes

Therapeutische Angebote

Sozialrechtliche Themen
z.B.: Anträge und Sozialhilfe

Wir beraten
bedarforientiert in
allen Lebenslagen

Die Dankbarkeit der Klient:innen zeigt
sich nicht nur in Worten, sondern vor
allem in ihrer spürbaren Erleichterung:

Im strahlenden Lächeln, in aufrechterer
Haltung und in dem Moment, in dem sie
erkennen, dass sie ernst genommen und
wertgeschätzt werden.

All diese Leistungen sind nur
dank Ihnen möglich!

Von Herzen DANKE an unsere
Fördergeber:innen, Partner:innen
und Unterstützer:innen!



Bundeskanzleramt

Ehrenamtliche der
St. Elisabeth-Stiftung

Unsere Spenderinnen
und Spender

Wissenswertes zum Bereich BERATUNG



Niederschwelliges und kostenloses Angebot
auch für Familien, denen diese Unterstützung
durch Zugangsbeschränkungen in anderen
Organisationen verwehrt bleibt.

Beratungen

2025

Familien- und
Schwangerenberatungen **2.662**

Beratungen im Rahmen
des Eltern-Kind-Passes **4.766**



Insbesondere
dank unserem engagierten
Team an Beraterinnen,
das tagtäglich große
fachliche und persönliche
Einsatzbereitschaft
zeigt.

Ziel bleibt es, den
Klient:innen in jeder
Lebenslage eine verlässliche
Anlaufstelle zu bieten und sie
bestmöglich auf ihrem Weg
zu Stabilität, Selbstständigkeit
und Teilhabe zu unterstützen.

**Mit Blick auf das
kommende Jahr**

zeigen wir uns trotz aller
bestehenden und absehbaren
Herausforderungen sehr
zuversichtlich.

Refugium

Collegialität

Bildung, Begegnung & psychosoziale Unterstützung
- Willkommen im Refugium Collegialität!

2025 war für uns ein Jahr des Aufbruchs: Nach Abschluss der Bauphase im Februar konnte unsere Vision endlich Fahrt aufnehmen. Unter einem Dach verbinden wir außerschulische Bildungsangebote und Freizeitpädagogik für Kinder und Jugendliche mit Raum für Begegnung im Bezirk – **niederschwellig, stärkend und gemeinschaftsorientiert.**

Ein besonderer Höhepunkt war die Eröffnungsfeier am 25. Juni 2025 mit der Segnung durch Erzbischof Grünwidl. Zu dieser wurden einerseits Personen eingeladen, die sich einen ersten Eindruck vom Projekt und den Räumlichkeiten machen wollten, und andererseits all jenen gedankt, die zur Realisierung beigetragen hatten. **Unsere besondere Wertschätzung gilt der Privatstiftung Collegialität für ihre maßgebliche Unterstützung dieses Projekts.**

Im Herbst starteten erste kostenlose und niederschwellige Lerngruppen als „Villa Lernbunt“. Bedarfsorientierte Förderung trotz Gruppensettings lautet unsere Devise, um jede:n dort abzuholen, wo er:sie steht. Parallel wuchs das Refugium als Nachbarschaftsort: Ein neuer Senior:innen-Treff brachte Menschen ins Gespräch.



Kreativ-Workshop im Refugium

Seminarräume wurden für Workshops, Klausuren und Veranstaltungen vermietet. Kostenlose Psychotherapie für Frauen rundete das Angebot ab. Den Jahresausklang bildete ein Yoga-Abend im Dezember.

Auch gesellschaftlich positionierte sich das Refugium eindeutig: sowohl bei einem in Kooperation mit GEMEINSAM.SICHER veranstalteten Informationsabend gegen Gewalt an Frauen und Mädchen als auch beim Sichtbarmachen ebenjener Gewalt vor dem Heiligenstädter Bahnhof.

So wurde unsere Haltung sichtbar: eine klare Position gegen Gewalt und aktive Aufklärung im öffentlichen Raum. Gleichzeitig machten wir deutlich, wo Hilfe verfügbar ist – und dass Betroffene in den zahlreichen Angeboten der Stiftung Gehör und Unterstützung finden.



©Lettmann

Feierliche Eröffnung unseres Refugium Collegialität.



„ Bildung eröffnet Perspektiven, fördert Stabilität und soziale Kompetenzen.

So stärkt man nicht nur einzelne Kinder und Jugendliche, sondern trägt langfristig zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit und einer resilienten Demokratie bei. Dies zu begleiten ist unglaublich schön!“

Katharina Dolezal
Leitung Refugium Collegialität



Mama,
du schaffst
das!

Erfolgsgeschichte, die Mut macht

Über Umwege gelangte Tamara schließlich zu uns in die Familienberatungsstelle der St. Elisabeth-Stiftung. Sie war erschöpft und hatte Angst vor dem, was auf sie zukommen würde. „Ich weiß noch genau, wie ich dort auf dem Stuhl saß und meine Tochter verängstigt neben mir. Ich dachte: Hoffentlich wird alles gut.“ Tamara erinnert sich noch genau an diesen Moment: an das Gefühl, völlig allein zu sein – und gleichzeitig an dieses kleine bisschen Hoffnung, dass sich endlich etwas ändern könnte.

Die Sozialberaterin begegnete ihr mit viel Mitgefühl und Freundlichkeit. Sie ließ ihr Zeit zum Ankommen und brachte ihr eine warme Tasse Tee. Dann erklärte sie ihr in Ruhe die nächsten Schritte. Ihre Tochter durfte in der Zwischenzeit malen. Zum ersten Mal seit langer Zeit konnte Tamara ihre Ängste und Gefühle offen ansprechen. Während sie zu erzählen begann, kamen all die Erinnerungen wieder hoch: die Freude am Anfang der Beziehung, die Angst, die sie später vor

ihrem eigenen Mann hatte. Und die Hoffnung, dass ihr Wunsch von einer glücklichen Familie doch noch in Erfüllung geht.

Tamara erinnert sich daran, dass sie zu weinen begann, weil sie so verzweifelt war und überwältigt von den plötzlichen Gefühlen. Sie hatten nicht einmal mehr eine Bleibe für die Nacht. Doch unsere Beraterin nahm ihre Hand und sagte:

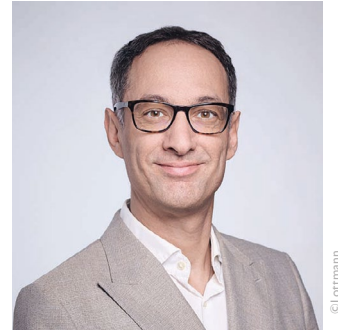
„Es wird alles gut. Wir helfen euch. Ihr seid jetzt nicht mehr allein.“

Als Tamara das hörte, spürte sie wieder ein kleines bisschen Hoffnung. Und zum ersten Mal seit langer Zeit glaubte sie an eine bessere Zukunft.



NEIN! THOM

Stabilität braucht mehr als Wohnraum.



Mag. Robert Blum
Bereichsleitung Wohnen

MUTTER-KIND-HÄUSER, MOBIL BETREUTES WOHNEN UND STARTWOHNUNGEN

Wohnen allein schafft noch keine langfristige Sicherheit. Erst durch stabile Beziehungen, pädagogische Begleitung und verlässliche Strukturen können Familien neue Perspektiven entwickeln und nachhaltige Stabilität erreichen.

Auch im Jahr 2025 war es deshalb das Ziel, Familien verlässlich zu begleiten und ihnen stabile Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Unsere Angebote reichen von der Bereitstellung von sicheren Startwohnungen über intensive psychosoziale Betreuung bis hin zu arbeitsmarktintegrativen Maßnahmen und richten sich vorrangig an alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern in prekären Wohnsituationen. Ziel ist es, stabile Lebensbedingungen zu schaffen, Perspektiven zu entwickeln und den Weg in ein eigenständiges Wohnen nachhaltig zu ermöglichen. Ergänzend begleitet das Projekt Mobil betreutes Wohnen auch Männer sowie Familien in unterschiedlichen Wohn- und Krisensituationen.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die pädagogische Betreuung der Familien. Durch Angebote wie Elternberatung, Freizeitaktivitäten und gruppenpädagogische Programme fördern wir Bindung, Vertrauen und die soziale Entwicklung der Kinder. Diese kontinuierliche Unterstützung hilft, Familien frühzeitig zu stabilisieren und gesellschaftliche Teilhabe langfristig zu sichern.

Das Jahr 2025 war auch im Wohnbereich von zunehmenden strukturellen und finanziellen Herausforderungen geprägt. Steigende Wohn- und Energiekosten sowie eine angespannte Budgetsituation trafen auf wachsende psychosoziale Belastungen, unsichere Einkommensverhältnisse, fehlende soziale Netzwerke und einen weiterhin angespannten Wohnungsmarkt. Dies führte zu einer spürbaren Zunahme der Betreuungsintensität und wirkte sich häufig negativ auf die Stabilität vieler Familien aus.

Die Anforderungen an die sozialarbeiterische und pädagogische Betreuung stiegen entsprechend weiter. Um Ressourcen gezielter einzusetzen, rückten die Reflexion und Weiterentwicklung bestehender Angebote sowie interner Qualitätsstandards 2025 stärker in den Fokus. Die enge Zusammenarbeit der Fachbereiche bildete dabei eine wichtige Basis für gemeinsame Strategien zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen. Dies ist eine wichtige Grundlage für nachhaltige Erfolge und ermöglicht es, flexibel auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren.

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen zeigte sich 2025, wie viel durch gute Zusammenarbeit in einem engagierten Team möglich ist. Die Weiterentwicklung unserer Angebote, eine verlässliche und gezielte Begleitung der Familien sowie hohe fachliche Qualität bleiben dabei zentrale Schwerpunkte.

Wir danken allen Unterstützer:innen, Partner:innen und unserem Team für ihren unermüdlichen Einsatz. Gemeinsam gestalten wir Zukunft – Schritt für Schritt, Tag für Tag.

MUTTER-KIND-HÄUSER

Die Mutter-Kind-Häuser der St. Elisabeth-Stiftung bieten alleinerziehenden Frauen mit ihren Kindern in prekären Wohnsituationen eine betreute Wohnmöglichkeit und unterstützen Familien dabei, neue Perspektiven für ein eigenständiges Leben zu entwickeln.

2025 wurden in vier Mutter-Kind-Häusern insgesamt 76 Frauen und 115 Kinder betreut. Die Familien werden durch umfassende Begleitung in unterschiedlichen Lebensbereichen sowie in organisatorischen, finanziellen, gesundheitlichen und persönlichen Fragestellungen unterstützt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Begleitung im Alltag, die Stabilisierung der Lebenssituation, die Förderung der kindlichen Entwicklung sowie die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung. Gruppenangebote und gemeinsame Aktivitäten bilden dabei einen weiteren wichtigen



Alljährliches Hoffest im Mutter-Kind-Haus Arbeitergasse

Bestandteil des Zusammenlebens. Sie schaffen Raum für Austausch und positive Erfahrungen im Alltag.

Auch 2025 blieb ein zentraler Bestandteil unserer Unterstützung die pädagogische Arbeit in den Mutter-Kind-Häusern. Durch **verlässliche Bezugspersonen, individuelle Förderung und niederschwellige sowie alltagsnahe Begleitung** werden Mütter und Kinder in ihrer Entwicklung und der Gestaltung eines stabilen Familienalltags unterstützt.

Dies ist ein wichtiger Beitrag, um Familien stabile Rahmenbedingungen zu ermöglichen und den Kreislauf der vererbten Wohnungslosigkeit zu unterbrechen. **So können reale Chancen auf ein dauerhaft selbstbestimmtes Leben entstehen.**



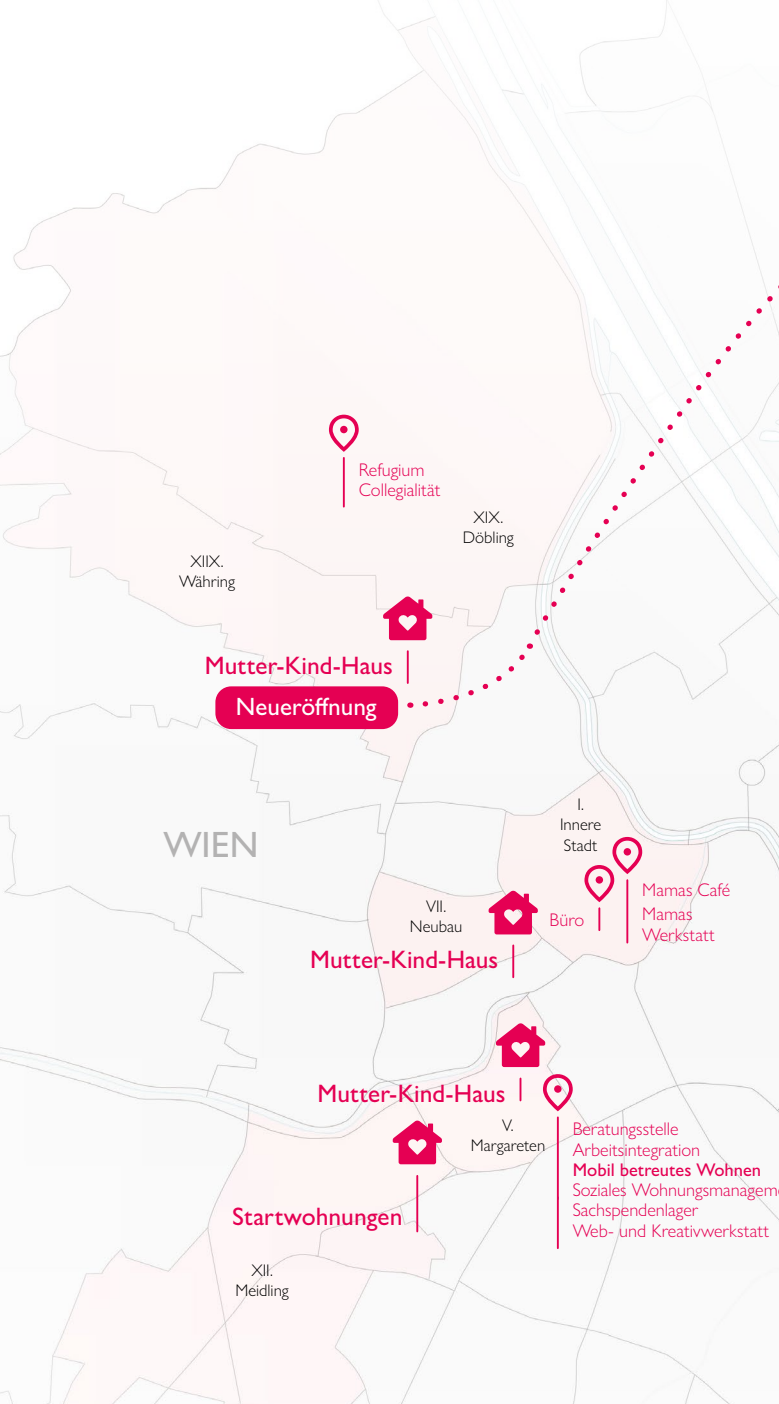
Muttertag im neuen Mutter-Kind-Haus Währing

PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DEN MUTTER-KIND-HÄUSERN

Die pädagogische Arbeit in den Mutter-Kind-Häusern der St. Elisabeth-Stiftung begleitet Mütter und ihre Kinder mit dem Ziel, Familien in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und die Entwicklungschancen von Kindern zu verbessern.

Im Mittelpunkt steht die Förderung der Mutter-Kind-Beziehung und elterlichen Kompetenzen sowie die Gestaltung eines strukturierten und stabilen Alltags. Die Begleitung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Familien und erfolgt alltagsnah und ressourcenorientiert. Die Grundlage bildet dabei ein beziehungsorientierter Ansatz, der Sicherheit, Stabilität und Vertrauen fördert.

Zudem werden Kinder aktiv in ihrer emotionalen, sozialen und sprachlichen Entwicklung begleitet und in ihren Bedürfnissen ernst genommen.



MEHR RAUM FÜR ENTWICKLUNG

Fast 50 Jahre lang begleiteten wir im Mutter-Kind-Haus Flurschützstraße kleine Familien zu neuem Lebensmut, Hoffnung und Stabilität. Nachdem wir schweren Herzens das auffällige Dachgeschoß im 12. Wiener Gemeindebezirk hinter uns lassen mussten, durften wir im Oktober 2025 das frisch renovierte Mutter-Kind-Haus in Währing beziehen.

Der Umzug brachte aufregende Veränderungen mit sich: Statt kleiner, geteilter Räumlichkeiten erwarteten unsere Klientinnen nun größere Wohnungen mit eigener Küche, Waschmaschine und Gemeinschaftsgarten.

Mehr Platz bedeutete aber auch Herausforderungen – neue Sicherheitskonzepte wurden entwickelt, unsere Angebote auf die Bedürfnisse größerer Familien abgestimmt und auch die erweiterte räumliche Distanz veränderte das Tagesgeschehen.

Trotzdem kehrte schnell Leben ein und schon bald füllten die ersten Geburtstagsfeiern mit vergnügtem Kinderlachen das Haus.

Themen wie Bindung, Feinfühligkeit, Alltagsstruktur, Ernährung, Schlafrhythmus, Entwicklungsbeobachtung sowie Medienkonsum werden gemeinsam mit den Familien bearbeitet. Eine individuelle Unterstützung der einzelnen Familien steht dabei besonders im Fokus.

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit sind zudem gemeinsame Aktivitäten und Gruppenangebote. Sie schaffen Möglichkeiten für Austausch, fördern soziale Teilhabe und ermöglichen positive Erfahrungen sowie die Erprobung neuer Verhaltensmuster im oft belasteten Alltag der Familien. Gleichzeitig entstehen Räume, in denen Kinder Sicherheit, Orientierung und verlässliche Beziehungen erleben können. Die pädagogische Begleitung unterstützt Mütter zudem, Sicherheit im Familienalltag zu entwickeln und neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Durch kontinuierliche Unterstützung und stabile Bezugspersonen

können Familien so langfristig Vertrauen aufbauen und neue Perspektiven entwickeln.

Damit leistet die pädagogische Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung von Familien und unterstützt Kinder dabei, unter verlässlichen Rahmenbedingungen aufzuwachsen.

Durch diese frühzeitige Begleitung können nachhaltige Perspektiven geschaffen werden, um belastende Lebenssituationen sowie vererbte Wohnungslosigkeit langfristig zu verhindern.



Wissenswertes zum Bereich WOHNEN

Die Aufenthaltsdauer in den Mutter-Kind-Häusern beträgt bis zu 2 Jahre und in den Startwohnungen bis zu 5 Jahre.

„Weihnachten in den Mutter-Kind-Häusern.“

Die glücklichen Gesichter der Kinder, die Freude und oft auch die Tränen der Mütter machten sichtbar, wie wichtig Gemeinschaft, Sicherheit und positive gemeinsame Erlebnisse für viele Familien sind.“

Bereichsleitung Robert Blum
über seine schönste Begegnung im vergangenen Jahr



Größte Herausforderung 2025

Geringe Valorisierung der Fördermittel bei gleichzeitig steigenden Personal-, Wohn- und Energiekosten

Ziele und Fokus für das kommende Jahr

- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements sowie Erhebung und Auswertung relevanter Kennzahlen
- Bestehende Angebote noch gezielter an den tatsächlichen Bedarf der Familien ausrichten

Betreute Personen in allen Einrichtungen 2025



Mutter-Kind-Haus Arbeitergasse
29 Mütter mit 49 Kindern



Mutter-Kind-Haus Burggasse
18 Mütter mit 25 Kindern



Mutter-Kind-Haus Währing
7 Mütter mit 10 Kindern



Mutter-Kind-Haus Collegialität
22 Mütter mit 31 Kindern



Startwohnungen
22 Mütter mit 37 Kindern



Mobil betreutes Wohnen
100 Erwachsene und 30 Kinder

Wir danken unseren
Unterstützer:innen
von Herzen!

Um ein Fundament
zu bauen braucht es
starke Partner:innen.



Für die
Stadt Wien
Anerkannte Einrichtung nach den Förder-
richtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

STARTWOHNUNGEN

Die Startwohnungen der St. Elisabeth-Stiftung bieten alleinerziehenden Frauen mit ihren Kindern nach dem Aufenthalt in einer betreuten Einrichtung eine Übergangslösung auf dem Weg in ein eigenständiges Wohnen.

Das Jahr 2025 war auch in den Startwohnungen von steigenden Anforderungen geprägt. **Unsichere Einkommenssituationen, psychische Belastungen und die schwierige Suche nach leistbarem Wohnraum** wirkten sich auf viele Familien aus. Gleichzeitig zeigte sich, wie wichtig stabile Rahmenbedingungen und kontinuierliche Begleitung für den Übergang in ein selbstständiges Leben sind.

2025 wurden insgesamt 22 Frauen und 37 Kinder betreut. Im Mittelpunkt stand die Stabilisierung der Wohnsituation sowie die **Unterstützung bei alltäglichen, organisatorischen und finanziellen Herausforderungen**. Die individuelle Begleitung orientierte sich an den jeweiligen Lebensrealitäten der Familien und unterstützte sie dabei, langfristige Sicherheit aufzubauen. Das Ziel ist es, Familien schrittweise mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen und gleichzeitig weiterhin **bedarfsgerecht zu begleiten**. Die Betreuung unterstützte Frauen insbesondere dabei, ihren Alltag eigenständig zu organisieren, bestehende Strukturen zu festigen und neue Perspektiven für sich und ihre Kinder aufzubauen. Themen wie Wohnerverhalt, finanzielle Stabilität, Tagesstruktur und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf standen dabei im Mittelpunkt.

Ergänzende Angebote und Gruppenaktivitäten schufen zusätzliche Möglichkeiten für Orientierung und soziale Teilhabe. Gerade in Phasen des Übergangs zeigte sich, wie wichtig verlässliche Bezugspersonen und niederschwellige Unterstützung für die langfristige Stabilisierung der Familien sind.

Die Startwohnungen bilden damit einen wichtigen Schritt zwischen intensiver Betreuung und vollständig eigenständigem Wohnen. Durch die kontinuierliche Begleitung können Familien ihre Selbstständigkeit weiterentwickeln und gleichzeitig auf verlässliche Unterstützung zurückgreifen.



Ein Einblick in eine unserer Startwohnungen.

Die Startwohnungen bilden damit einen **wichtigen Schritt zwischen** intensiver Betreuung und vollständig eigenständigem Wohnen.



Ein sicherer Ort, der Entwicklung ermöglicht.

MOBIL BETREUTES WOHNEN

Das Angebot Mobil betreutes Wohnen begleitet Frauen, Männer und Familien in prekären Wohnsituationen, die Unterstützung beim Erhalt ihrer Wohnung oder beim Übergang in eigenständigen Wohnraum benötigen.

Das Jahr 2025 war auch im Bereich Mobil betreutes Wohnen von steigenden Anforderungen geprägt. Psychische Belastungen, finanzielle Unsicherheiten und die zunehmende Schwierigkeit, leistbaren Wohnraum zu finden oder langfristig abzusichern, wirkten sich deutlich auf die Betreuung aus.

Gleichzeitig zeigte sich, wie entscheidend **frühzeitige Unterstützung und verlässliche Begleitung** für den Erhalt bestehender Wohnverhältnisse sind. Durch die Betreuung im unmittelbaren Lebensumfeld können Herausforderungen zudem frühzeitig erkannt und gemeinsam passende Lösungen erarbeitet werden.

Die Betreuung erfolgt niederschwellig, individuell angepasst und ressourcenorientiert. Ziel ist es, **Wohnraum langfristig zu sichern, Stabilität zu fördern und Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen bedarfsgerecht zu begleiten**. Dabei steht die Unterstützung bei finanziellen,

psychosozialen und organisatorischen Herausforderungen besonders im Mittelpunkt. Themen wie Wohnerhalt, Schulden, Existenzsicherung, Alltagsstruktur und soziale Stabilisierung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Im Jahr 2025 wurden über 100 Personen betreut, darunter 30 Kinder. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Wohnsicherung und der **Vermeidung von Wohnungsverlust**. Die individuelle und alltagsnahe Betreuung unterstützte Klient:innen dabei, bestehende Wohnverhältnisse langfristig abzusichern und neue Stabilität sowie nachhaltige Perspektiven zu entwickeln.

Mobil betreutes Wohnen leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung von Menschen in prekären Wohnsituationen und unterstützt sie dabei, langfristig selbstständig und abgesichert wohnen zu können.



© Lotzmann

” Housing First zeigt: Wenn Menschen zuerst ein Zuhause erhalten, entstehen oft Entwicklungen, die zuvor unmöglich erschienen. Aus Überleben wird Leben, aus Unsicherheit werden Perspektiven.“

Mag. Samer Atia, MA
Leitung Mobil Betreutes Wohnen



Mama,
du schaffst
das!

Erfolgsgeschichte, die Mut macht

„Meine größte Angst war, dass wir auf der Straße landen. Dass wir nirgends mehr zu Hause sind. Dass meine Tochter nicht sicher ist.“

„Und ihr bekommt auch einen Platz in unserem Mutter-Kind-Haus Collegialität. Ihr müsst euch also erstmal keine Sorgen um eine sichere Wohnmöglichkeit machen.“ Diese Worte gaben Tamara Halt. Erleichterung mischte sich mit Unsicherheit und sie fragte sich: Wie wird unser neues Leben dort sein? Als sie einzogen, fiel eine große Last von ihr ab. Endlich hatten sie wieder ein Dach über dem Kopf.

Doch vor allem die ersten Tage waren schwer. Nachts kamen die Erinnerungen zurück, ihre Tochter wachte oft weinend auf. In dieser Zeit war die Unterstützung des Teams vor Ort eine große Entlastung.

Nach einigen Wochen schlief ihre Tochter zum ersten Mal die Nacht durch. In diesem Moment wusste Tamara: Es war die richtige Entscheidung, herzukommen – hier ist ein sicherer Ort. Endlich konnte sie aufatmen und sie spürte seit langer Zeit wieder Zuversicht.

Das war der Neuanfang, den sie so dringend gebraucht hatten.





LIEGENSCHAFTEN

Mehr als ein Dach über dem Kopf.



Luzia Hoffmann, BA
Bereichsleitung Liegenschaften

LIEGENSCHAFTEN

Ein Zuhause ist weit mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist Rückzugsort, Startpunkt und manchmal auch Rettungsanker.

Wenn Frauen Frauen stärken, wächst Zukunft. Ein eigenes Zuhause schenkt Schutz, Würde und Stabilität – und ist der Schlüssel zu sozialer Teilhabe und einem Neuanfang.

Der Bereich Liegenschaften der St. Elisabeth-Stiftung umfasst das hauseigene Technikpersonal für einfache Sanierungsarbeiten sowie den 2023 entstandenen Teilbereich Soziales Wohnungsmanagement.

2025 hat einmal mehr gezeigt, wie zentral leistbarer, sicherer Wohnraum für Stabilität, Orientierung und gesellschaftliche Teilhabe ist – besonders für Frauen mit Kindern, die sich in herausfordernden Lebenssituationen neu aufstellen müssen.

Das vergangene Jahr erzählt von täglicher Arbeit, die oft im Hintergrund passiert, aber große Wirkung entfaltet: von reparierten Wohnungen, begleiteten Mietverhältnissen, neu geschaffenen Perspektiven und Menschen, die Schritt für Schritt wieder Boden unter den Füßen gewinnen. Gemeinsam mit Kooperationspartner:innen, Vermieter:innen und Mitarbeiter:innen wurde auch im Jahr 2025 viel bewegt – pragmatisch, engagiert und mit einem klaren Blick auf das Wesentliche: Wohnen als Grundrecht und als Basis für ein selbstbestimmtes Leben.

WOHNEN WEITERDENKEN

Die Herausforderungen am Wohnungsmarkt bleiben, doch der Blick nach vorne ist klar. Leistbarer Wohnraum, Barrierefreiheit, nachhaltige Gebäudekonzepte sowie digitale Verwaltungsprozesse werden weiter an Bedeutung gewinnen und rücken zunehmend in den Fokus gesellschaftlicher Verantwortung. Künftig soll Wohnraum noch stärker als Ort sozialer Teilhabe gedacht werden: als geschützter Raum, der Rückzug ermöglicht und gleichzeitig Gemeinschaft zulässt, fördert und aktiv unterstützt.

Ob durch Kooperationen mit der Stadt Wien oder gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die Nutzung ausfinanzierter Wohnbauten oder neue Modelle für langfristig leistbares Wohnen – das Ziel bleibt, Frauen und ihren Kindern stabile Perspektiven zu eröffnen.

Das Jahr 2025 hat gezeigt: Wenn Engagement, Professionalität und Haltung zusammenkommen, kann Wohnen mehr sein als eine Adresse. Es kann der Anfang von etwas Neuem sein und nachhaltige Chancen für die Zukunft eröffnen.

HAUSTECHNIK

WENN FUNKTION SICHERHEIT SCHAFFT

Was selbstverständlich wirkt, ist meist das Ergebnis harter Arbeit. Unsere Haustechnik prüft unsere Wohnungen auf Mängel, führt Reparaturen sowie einfache Sanierungsarbeiten durch und wartet regelmäßig Aufzüge und Brandschutzsysteme in unseren Mutter-Kind-Häusern und Büros.

Auch 2025 sorgten sie mit ihrem handwerklichen Geschick dafür, dass Wohnräume nicht nur bestehen, sondern funktionieren.

Mit 47 Wohnungssanierungen, 1.294 Reparaturen sowie zahlreichen Übersiedlungen wurde tagtäglich daran gearbeitet, Wohnraum sicher, bewohnbar und zukunftsfähig zu halten.

Besonders prägend war die Räumung des Objektes Flurschützstraße und die anschließende Übersiedlung und Neugestaltung des MuKi Währing – ein Kraftakt von rund

360 Stunden, der eindrucksvoll zeigt, wie wichtig gutes Zusammenspiel, Flexibilität und Ausdauer sind. Das Ergebnis ist ein Mutter-Kind-Haus im 18. Bezirk, das 5 Mutter-Kind-Wohnungen und 2 Startwohnungen für alleinerziehende Mütter zur Verfügung stellt.

Der Neuaufbau und die Umgestaltung der Haustechnik, die Evaluierung und Korrektur des Brandschutzes in allen Räumlichkeiten sowie die Mitwirkung an großen Sanierungsprojekten machen deutlich: Technische Arbeit schafft nicht nur Infrastruktur, sondern Sicherheit und Vertrauen im Alltag.



Räumung des Mutter-Kind-Hauses Flurschützstraße und **Übersiedlung** sowie **Gestaltung** des neuen Mutter-Kind-Hauses Währing



Mitwirkung an der Sanierung des Mutter-Kind-Hauses Arbeitergasse und Beratungsräumlichkeiten der Arbeitsintegration



Evaluierung und Korrektur des Brandschutzes in allen Einrichtungen



© Lutzmann

„Ein Lächeln ist für mich das schönste Zeichen, dass unsere Arbeit wirkt. Zu sehen, wie sich Mütter und ihre Kinder bei uns sicher fühlen, zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist.“

Friedrich Hasslinger
Leitung Haustechnik

SOZIALES WOHNUNGS- MANAGEMENT

WOHNEN MIT PERSPEKTIVE

Ein sicherer Wohnraum ist der Anfang, Stabilität entsteht durch Begleitung. Das Soziale Wohnungsmanagement (SWM) verstand sich auch 2025 als soziale Hausverwaltung: vermittelnd zwischen Bewohner:innen, Vermieter:innen und Hausverwaltungen – und gleichzeitig nah an den Menschen.

Dabei steht nicht nur die Organisation von Wohnraum im Mittelpunkt, sondern auch die Förderung von Orientierung, Stabilität und gesellschaftlicher Teilhabe.

Seit 2022 ist das SWM eine von vier Säulen der Strategie der Wiener Wohnungslosenhilfe und seit 2023 Teil der St. Elisabeth-Stiftung. Im Fokus stehen die rasche Vermittlung von leistbarem, langfristig gesichertem Wohnraum, die Delogierungsprävention sowie die Anpassung des stationär betreuten Wohnens.

Das Jahr 2025 brachte besonders erfreuliche Erfolge bei den Mietrechtsübertragungen hervor: Trotz kleiner Struktur konnten 11 Menschen nach einer erfolgreichen Stabilisierungsphase ihre Wohnung mit eigenem, unbefristetem Mietvertrag übernehmen. Diese Entwicklung unterstreicht den steigenden Bedarf an dauerhaft gesichertem Wohnraum. Gleichzeitig wird das Vertrauen in die Arbeit des SWM sowie die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen, Vermieter:innen und Hausverwaltungen deutlich. So konnte 2025 ein weiterer großer Schritt in Richtung langfristiger Wohnsicherheit erreicht werden.

Insgesamt lebten 81 Personen, darunter 31 Kinder, in SWM-Wohnungen. Begleitet wurden sie nicht nur bei Einzug, Behördenwegen oder Mietfragen, sondern auch bei Themen wie Energieversorgung, Nachbarschaft oder alltäglichen Herausforderungen. Auch bei Konflikten, Unsicherheiten und komplexen Lebenslagen steht das SWM beratend zur Seite. Regelmäßige Gespräche, frühes Erkennen von Unterstützungsbedarf und tragfähige Lösungen stehen dabei im Mittelpunkt – immer mit dem Ziel, selbstständiges Wohnen nachhaltig zu sichern.



ARBEIT



Weiterdenken.

Weiterentwickeln.

Wirken.



Mag. Klaus Maurer
Bereichsleitung Arbeit

ARBEITSINTEGRATION UND SOCIAL BUSINESSES

Innovation und kreative Weiterentwicklung prägten das Jahr 2025: Mamas Werkstatt wird gestärkt, Mamas Café eröffnet und neue Angebote schaffen Perspektiven für alleinerziehende Mütter.

Das Jahr 2025 stand im Bereich Arbeit besonders im Zeichen von Weiterentwicklung, Vertiefung und Innovation. In einem zunehmend herausfordernden Umfeld wurde deutlich: Um nachhaltige Perspektiven für unsere Zielgruppe zu schaffen, braucht es nicht nur bewährte Angebote, sondern auch den Mut, neue Wege zu gehen und bestehende Strukturen kreativ weiterzudenken.

Die Arbeitsintegration bleibt ein zentrales Angebot, um unsere Klientinnen auf dem Weg in eine nachhaltig stabile Zukunft zu unterstützen. Mit individueller Beratung, gezielter Bildungsbegleitung, Vernetzung mit Arbeitgeber:innen und einem niederschweligen Angebot an Deutschmaßnahmen schaffen wir konkrete Chancen für Alleinerzieherinnen. Unterstützungsmaßnahmen wie Bewerbungstrainings, Begleitung bei der Arbeitssuche oder bei Ausbildungsanträgen ermöglichen nachhaltige Schritte in Richtung Erwerbstätigkeit.

Die Ausgangslage bleibt anspruchsvoll. Alleinerziehende Mütter, vorwiegend mit Migrationshintergrund, sehen sich mit vielfältigen Hürden konfrontiert – von fehlender Kinderbetreuung und Sprachbarrieren bis hin zu erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt. Gleichzeitig verschärfen sich die Rahmenbedingungen durch steigende Lebenserhaltungskosten und eine zunehmend angespannte

Fördersituation. Diese Entwicklungen erfordern flexible, innovative und passgenaue Unterstützungsangebote.

Ein Schwerpunkt lag 2025 daher auf der konzeptionellen Überarbeitung unserer bestehenden Angebote. „Mamas Werkstatt“ wurde inhaltlich weiterentwickelt, um noch individuellere Förderungen zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde das Arbeitsplatzangebot der Stiftung gezielt erweitert. Mit der Eröffnung von „Mamas Café“ ist es gelungen, ein weiteres Social Business aufzubauen und damit neue Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch die Web- & Kreativwerkstatt blieb im Jahr 2025 ein bewährtes Angebot für Frauen in belastenden Lebenssituationen.

Die Erfahrungen in den verschiedensten Angeboten machen jedenfalls deutlich: Nachhaltige Arbeitsintegration braucht Zeit, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, unsere Angebote zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und auszubauen. Damit stärken wir die individuelle Eigenständigkeit der Frauen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zu gesellschaftlicher Teilhabe und Integration.

Um die Arbeit gut umsetzen und absichern zu können, geht es im kommenden Jahr vor allem darum, Qualitätsstandards weiterzuentwickeln. Gerade unter sich verändernden Rahmenbedingungen ist Qualitätssicherung entscheidend, um Wirksamkeit zu überprüfen, Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen, Transparenz gegenüber Fördergeber:innen und Partner:innen zu schaffen und Angebote langfristig tragfähig zu gestalten.

ARBEITS- INTEGRATION

Die vier Säulen der Arbeitsintegration – Sprache, (Weiter-)Bildung, Arbeit sowie die Anerkennung von Qualifikationen – bildeten auch im Jahr 2025 die Grundlage für die Arbeit mit unseren Klientinnen.

Ziel blieb es, ihre Bildungs- und Berufsperspektiven nachhaltig zu verbessern und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete erneut die enge Zusammenarbeit mit unseren Social Businesses Mamas Café und Mamas Werkstatt.

Dadurch konnten nicht nur eigene Einkommen erzielt, sondern auch praxisnahe Einblicke in Arbeitsabläufe ermöglicht und individuelle Entwicklungsschritte gezielt unterstützt werden.

Gleichzeitig zeigte sich 2025, dass die Rahmenbedingungen komplexer geworden sind. Verschärfte Zugangsregelungen zu Bildungsangeboten, lange Wartezeiten auf Kursplätze sowie steigende Anforderungen am Arbeitsmarkt erschwerten vielen Frauen den Einstieg in Qualifizierung und Beschäftigung. Auch die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Bildungsmaßnahmen blieb eine zentrale Herausforderung. Dies erforderte eine intensivere Begleitung, flexible Unterstützungsangebote sowie den Ausbau von Kooperationen.

SPRACHFÖRDERUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR TEILHABE

Um eine wichtige Zugangshürde zu adressieren, wurde ab Oktober 2025 ein **Deutschkurs auf Alphabetisierungs- und A1-Niveau für Mütter mit Babys und Kleinkindern inklusive Kinderaufsicht** umgesetzt. Dieses Pilotprojekt ermöglichte für viele Frauen erstmals eine kontinuierliche Teilnahme und stellte einen wichtigen Schritt in Richtung Integration dar. Erstmals wurde Sprachförderung konsequent mit den



Einblick in unser Pilotprojekt: Deutschkurse speziell für Mütter mit Babys und Kleinkindern.

Lebensrealitäten der Frauen verbunden, indem Kinder- und Kinderaufsicht integrativ mitgedacht wurde. Die niederschwellige Gestaltung ermöglichte es auch jenen Frauen, an Bildungsangeboten teilzunehmen, die bisher kaum erreicht werden konnten.

VERTRAUEN UND KONTINUITÄT ALS ERFOLGSFAKTOREN

In der täglichen Arbeit wurde deutlich, wie zentral Vertrauen, Verlässlichkeit und persönliche Ansprache für gelingende Integrationsprozesse sind. Kleine, realistische Schritte bildeten dabei die Grundlage für individuelle Fortschritte.

Mit Blick auf 2026 liegt der Fokus weiterhin auf dem verbesserten Zugang zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten sowie der Vertiefung bestehender Kooperationen, vor allem mit Firmen als potenzielle Arbeitgeber.

Mamas Werkstatt

- 6 Frauenanstellungen
- 1 Leitung
- 2 Arbeitsanleiter:innen
- 4 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Mamas Café

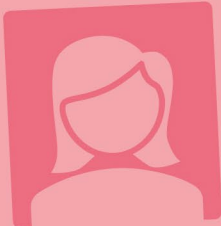
8.060 Melange & Cappuccinos verkauft*
1000 Stück „Mamas Cheesecake“ verkauft*
*(Feb. - Dez. 2025)

- 5 Frauenanstellungen
- 1 Leitung
- 3 Arbeitsanleiter:innen

größte Herausforderung 2025

Steigende Lebenshaltungskosten und eine zunehmend angespannte Fördersituation infolge der anhaltenden Sparpolitik öffentlicher Stellen.

Diese Entwicklungen erfordern flexible, innovative und passgenaue Unterstützungsangebote.



Tamara Grün
empathisch - kreativ - zielorientiert
+43 680 xx xx xxx | tamara.g@email.at
tt.mm.jjjj | Adresse xy, xxxx Wien

größter Erfolg 2025

Start eines Pilotprojekts:

Deutschkurse speziell für Mütter mit Babys und Kleinkindern. Dieses Angebot schließt eine zentrale Lücke: Erstmals wird Sprachförderung konsequent mit den Lebensrealitäten der Frauen verbunden, indem Kinderaufsicht integrativ mitgedacht wird.

Arbeitsintegration

- 178 betreute Frauen
- 1.189 Beratungsstunden
- 18 Anstellungen vermittelt/im Arbeitsprozess begleitet
- 3 Aus- oder Weiterbildungen wurden begonnen
- 9 Workshops (6 intern & 3 in Kooperation)
- 41 Frauen haben Deutschkurse besucht
- 41 Frauen haben AMS-Unterstützung erhalten
- 54 Frauen haben Berufsorientierung erhalten
- 43 Frauen wurden im Bewerbungsprozess unterstützt

Web- und Kreativwerkstatt

- 3 Schwangerenanstellungen
- 6 Kreativkurs-Teilnehmerinnen
- 2 Webstuhlkurse
- 2 geschützte Arbeitsplätze
- 25 Ehrenamtliche

Pfarrverkauf in St. Brigitta und in der Pfarre am Hof

Oster- und Adventmarkt im Zwettlerhof



MAMAS CAFÉ

Mamas Café wurde 2025 als sozial ausgerichtetes Gastronomieprojekt gegründet, mit dem Ziel, Alleinerzieherinnen neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Das Café bietet Frauen die Chance, im Ausmaß von 21 Wochenstunden praktische Erfahrungen im Gastronomiebereich zu sammeln. Durch die zentrale Lage im Zwettlerhof in unmittelbarer Nähe des Stephansdoms, vereint Mamas Café gute Erreichbarkeit mit entspannter Atmosphäre. Zudem fungiert es als offener Begegnungsraum und stärkt die Sichtbarkeit unserer Arbeit.

Inspiziert vom Konzept von Mamas Werkstatt, verbindet es kulinarischen Genuss mit sozialer Integration und schafft zugleich einen ruhigen, einladenden Ort für Gäste.

AUFBAU UND ERÖFFNUNG

Die Vorbereitungen zur Eröffnung begannen im Herbst 2024: Die Räumlichkeiten wurden umgebaut, ein stimmiges Konzept inklusive Angebot und Design entwickelt sowie passende Lieferanten ausgewählt. Das Team setzt sich aus einer Leitung und zwei erfahrenen Arbeitsanleiter:innen zusammen. Gemeinsam konnten erste Teilnehmerinnen gewonnen werden, sodass im Februar 2025 ein Soft-Opening stattfand. Ab März und April wurden die ersten Mütter in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen. Ein prägendes Ereignis des ersten Jahres war die feierliche Segnung im Juni durch Erzbischof Grünwidl.

Das Café erlangte rasch große Aufmerksamkeit und wurde sowohl von Gästen als auch von Mitarbeitenden der Erzdiözese Wien sehr positiv aufgenommen. Kulinarisch bietet Mamas Café ein vielfältiges Sortiment: Kaffee, vegane und klassische Mehlspeisen, hausgemachte Getränke sowie saisonale Speisen.



EIN ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT ERMÖGLICHT

Ein zentrales Element des Projekts ist „Training on the job“. Die Teilnehmerinnen durchlaufen alle Bereiche des Cafébetriebs und sammeln praktische Erfahrungen. Kleine Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen und fördern berufliche Kompetenzen. Im Jahresverlauf wuchs das Team durch weitere Teilnehmerinnen.

Insgesamt zeigt das Projekt, wie durch gezielte Unterstützung und passende Rahmenbedingungen berufliche Entwicklung und Selbstständigkeit gefördert werden können. 2026 steht der Ausbau der wirtschaftlichen Stabilität im Fokus, um langfristig noch mehr Frauen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

„Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und Unterstützung da ist, können alleinerziehende Frauen ihren ganz eigenen Weg mit Stärke und Zuversicht gehen.“



Elisabeth Zehetgruber, BA
Leitung Mamas Café



MAMAS WERKSTATT

Im Mittelpunkt stand 2025 weiterhin die Unterstützung alleinerziehender Frauen mit Migrationshintergrund, denen durch befristete Anstellungen neue Perspektiven eröffnet werden.

Eine wichtige Grundlage bildet dabei die Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen in der Herstellung und im Verkauf von einfachen Textilprodukten.

WEITERENTWICKLUNG DER MAMAS WERKSTATT

Auch personell war das Jahr 2025 von wichtigen Entwicklungen geprägt. Die Übergabe an die neue Leitung, Verena Wondrak M.A., die im Juli ihre Tätigkeit aufnahm, wurde frühzeitig vorbereitet, wodurch Kontinuität und Stabilität im Betrieb gewährleistet werden konnten. Der enge Austausch innerhalb des Teams trug zu einer verlässlichen Zusammenarbeit bei.

Als Praxisort blieb die Werkstatt weiterhin gefragt: Sowohl eine Praktikantin der Fachschule Herbststraße als auch eine Schülerin aus Deutschland nutzten die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeitsabläufe zu gewinnen.

AUSBAU VON ANGEBOTEN UND PRODUKTEN

Parallel dazu wurde das Workshop-Angebot erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt. Formate wie „Nähen für Anfänger“, „Visible Mending“ und „Stricken für Anfänger“ stießen auf großes Interesse und stärkten das Bewusstsein für nachhaltige Handarbeitstechniken.

Neben dem laufenden Betrieb wurden mehrere größere Aufträge umgesetzt. Dazu zählten unter anderem umfangreiche Vorbereitungen im Rahmen einer Bischofsweihe sowie eine Serienproduktion von 160 Schlüsselanhängern. Verkauf, Nachproduktion und individuelle Schneidereiarbeiten liefen dabei kontinuierlich weiter. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit Partnern intensiviert, darunter etwa eine Kooperation mit der Firma Seidenstickerei am Stephansplatz, die das Netzwerk weiter stärkte. Der regelmäßige Austausch mit unserem Social



Mit handwerklichem Geschick zu mehr Selbstbestimmung: In Mamas Werkstatt werden Frauen auf dem Weg in eine unabhängige Zukunft gestärkt.

Mit Herz und Wirkung. 

Business Mamas Café unterstützte zudem die Weiterentwicklung. Die Produktpalette wurde gezielt erweitert und nachhaltige Materialien verstärkt eingesetzt. Zudem trugen ein umfassendes Fotoshooting sowie die Anschaffung einer neuen Stickmaschine zur Professionalisierung in Marketing und Produktion bei.



Verena Wondrak M.A.
Leitung Mamas Werkstatt

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde der Social-Media-Auftritt aufgebaut und durch erste Inhalte ergänzt. Zusätzliche Sichtbarkeit entstand durch Projekte wie „72 Stunden ohne Kompromiss“. Nicht zuletzt leisteten ehrenamtliche Mitarbeitende einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Betriebs.

WEB- & KREATIVWERKSTATT

Die Web- & Kreativwerkstatt ist ein besonderer Arbeits- und Lernort für Frauen mit erschweremtem Zugang zum Arbeitsmarkt – insbesondere für Schwangere und alleinerziehende Frauen.

Im Zentrum standen dabei Stabilisierung, Qualifizierung sowie die Stärkung des Selbstvertrauens durch kreative und handwerkliche Tätigkeiten. Das Angebot reichte von Kunsthandwerk wie Kerzen und Stickarbeiten bis hin zu niederschwelligen Qualifizierungsmaßnahmen. Diese wurden durch regelmäßige, individuelle Begleitung und flexible Strukturen ergänzt, um auf die unterschiedlichen Lebenssituationen der Teilnehmerinnen eingehen zu können.

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN FÜR FRAUEN MIT BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN

Diese Flexibilität erwies sich als wesentlich, da viele Frauen mit Mehrfachbelastungen konfrontiert sind, etwa durch sprachliche Hürden, psychische Belastungen oder prekäre Lebensverhältnisse. Diese Faktoren erschweren eine regelmäßige Teilnahme, weshalb der Fokus auf Stabilisierung und dem schrittweisen Aufbau von Kompetenzen lag. So entstand ein Lernumfeld, das Entwicklung in individuellem Tempo ermöglicht und gleichzeitig Sicherheit bietet.

STÄRKUNG VON ZUSAMMENARBEIT UND SOZIALER TEILHABE

Darüber hinaus ist die Web- & Kreativwerkstatt ein Ort gelebter Gemeinschaft. Die Frauen unterstützen sich gegenseitig und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Gemeinsame Aktivitäten wie die Vorbereitung des Oster- und Adventmarkts, bildeten wichtige Höhepunkte im Jahresverlauf, die die Arbeit und die Fortschritte der Teilnehmerinnen sichtbar machen.



Arbeiten in der Webstube. Links oben ist der Webstuhl zu sehen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist zudem die enge Zusammenarbeit des Teams mit ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Ihr Engagement zeigte sich besonders bei den Märkten, wo sie bei Organisation, Herstellung und Präsentation der Produkte maßgeblich zum Gelingen beitrugen.

Für das Jahr 2026 ist geplant, die Tagesstruktur noch stärker mit neuen, kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbinden. Gleichzeitig bleiben die Web- & Kreativwerkstatt sowie der Oster- und der Adventmarkt wichtige Lern- und Erfahrungsräume und tragen so zu Teilhabe und persönlicher Entwicklung bei.

Ehrenamtliche Unterstützung beim Ostermarkt. Vielen Dank!



” Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten - Aristoteles“

Mst'in Gertrude Fuchs
Leitung Web- und Kreativwerkstatt

Erfolgsgeschichte, die Mut macht

„Als ich die Chance bekam, in Mamas Werkstatt mitzuarbeiten, war ich überglücklich. Endlich hatte ich die Aussicht auf eine Anstellung und darauf, meine Tochter selbstständig versorgen zu können.“

Vor der Schwangerschaft hatte Tamara einen festen Job und klare Zukunftspläne. Doch mit der Geburt ihrer Tochter änderte sich alles. Sie gab ihren Job auf, um für ihr kleines Mädchen da zu sein. Nach der Trennung stand sie ohne Wohnung und ohne Arbeit da. Umso bedeutender war für sie die Chance auf eine Anstellung in Mamas Werkstatt. Es war ein entscheidender Wendepunkt.

Dort konnte sie ihre Leidenschaft fürs Nähen wiederentdecken. Schritt für Schritt gewann sie Sicherheit, lernte Neues und wuchs mit ihren Aufgaben.

Mit jeder Erfahrung wurde ihr klarer: Sie kann es schaffen. Für sich und für ihre Tochter.

Nicht nur beruflich ging es Schritt für Schritt voran. Auch im Alltag fand Tamara neuen Halt. Das Team aus Haustechnik und Liegenschaften unterstützte sie bei ihrem Neustart und bereitete die Wohnung vor, in die sie kurze Zeit später mit ihrer Tochter einzog. Beim Aufbau der Möbel, bei kleinen Reparaturen oder anderen Herausforderungen des Alltags stand ihr das Team verlässlich zur Seite und half dabei, aus einer Wohnung ein echtes Zuhause zu machen.

Tamara erinnert sich noch gut an den Moment, in dem sie dachte: Endlich haben wir eine echte Chance bekommen. Die Chance auf eine stabile Zukunft.

Mama,
du schaffst
das!



SCHÉ-SIKORA SIMONE

O.T.

(1980er Jahre (1980))

Ausg. auf Leinwand

90 x 70 cm

Signiert, Künstlerstempel

Rufpreis € 500

Zusammenhalt, der Zukunft möglich macht.



Mag.^a Kati Kuban
Bereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit,
Fundraising und Ehrenamt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, FUNDRAISING UND EHRENAMT

2025 war ein Jahr, in dem uns Ihre Unterstützung immer wieder zeigte, dass wir nicht allein sind. Jeder Beitrag, ob durch Spenden, Engagement oder Zeit, kam direkt bei den Müttern und Kindern in den Mutter-Kind-Häusern an und schenkte ihnen Schutz, Hoffnung und neue Perspektiven.

Dass uns so viele Menschen vertrauen, ist alles andere als selbstverständlich. Besonders danken wir den Pfarren, die mit Initiativen wie der jährlichen Muttertagssammlung unsere Arbeit unermüdlich unterstützen.

EIN JAHR, DAS BEWEGT

2025 war nicht einfach. Die Welt war geprägt von Unsicherheit, wirtschaftlichen Krisen und sinkenden Spenden bei steigendem Bedarf. Besonders schwierig war die Situation in der Gesundheitsförderung: Immer mehr Kinder brauchten dringend Therapien, doch wir konnten nur einem Viertel helfen. Jede Spende für dieses Projekt gab einem Kind die Chance auf eine bessere Gesundheit.

Eine weitere Herausforderung war die Neuaufstellung unseres Sachspendenlagers. Ohne ausreichende finanzielle Mittel war sein Fortbestand gefährdet. Doch dank ehrenamtlicher Unterstützung und kreativer Lösungen konnten wir den Betrieb weiter aufrechterhalten.

Trotz aller Herausforderungen war 2025 auch ein Jahr voller berührender Erfolge: Dank Ihrer Spenden modernisierten wir Sanitäranlagen und Küchen im Mutter-Kind-Haus Währing und brachten Entlastung für Alleinerzieherinnen mit Babypaketen und finanzieller Hilfe. Auch der

Schulanfang war ein Highlight: Schulmaterial und der Erlös aus Schultütenverkäufen ermöglichten Bildung und Solidarität. Und zu Weihnachten finanzierten wir Küchen für Klientinnen in ihren Startwohnungen. Das Schönste an all diesen Momenten? Der Zusammenhalt – intern wie extern.

UNSER BLICK NACH VORNE

Die Kinder in den Mutter-Kind-Häusern stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. 2026 wollen wir uns noch intensiver für ihr Wohl einsetzen: mit gezielter Förderung, individueller Begleitung und sicheren Räumen, in denen sie sich entfalten können. Die Sozialpädagogik spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie nicht nur Unterstützung, sondern auch Stabilität und Perspektiven bietet – etwas, das staatlicherseits oft fehlt.

Gleichzeitig suchen wir dringend Wege, um neue Projekte zu finanzieren. Benefizveranstaltungen, Kooperationen und der Umbau des Sachspendenlagers stehen dabei im Fokus. Auch das Ehrenamt möchten wir weiter stärken, mit dem Ziel, noch mehr Müttern und Kindern helfen zu können.

EHRENAMT

Das Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Teil der Arbeit der St. Elisabeth-Stiftung. 2025 engagierten sich 64 Ehrenamtliche in unseren Einrichtungen – manche wöchentlich, andere punktuell alle paar Monate.

Gemeinsam bilden sie ein vielfältiges Netzwerk an Unterstützung, das unseren Klientinnen und ihren Kindern Stabilität, Entlastung und neue Perspektiven ermöglicht.

Ein zentraler Bereich ist die Mitarbeit im Sachspendenlager, wo Ehrenamtliche Spenden sortieren, ausgeben und logistische Abläufe unterstützen. Ebenso wertvoll ist die Kinderaufsicht, die für Mütter während Workshops, Beratungen oder Deutschkursen wichtigen Freiraum schafft. In der Lernhilfe begleiten Freiwillige Kinder im Gruppen- und Einzelsetting sowie Frauen, die Deutsch lernen oder sich auf Ausbildungen vorbereiten.

Besonders bereichernd sind die **Expert:innen-Einsätze**: Kinderärzt:innen, Osteopath:innen und Hebammen stellen ihr Fachwissen zur Verfügung und ermöglichen niederschwellige Beratung. Darüber hinaus unterstützen uns unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bei Spendensammelaktionen, bei der Organisation unserer Kunstauktion, mit spannenden Blogartikeln oder bei Entrümpelungsaktionen. Das Engagement der Ehrenamtlichen in unseren Social Businesses ist ebenfalls eine große Unterstützung: Sie helfen beim Nähen in Mamas Werkstatt und im Betrieb von Mamas Café.

Ein weiterer Höhepunkt waren die acht Social Days mit Unternehmen. Dabei machten engagierte Helfer:innen den Hof in der Arbeitergasse frühlingsfit, malten das Kinderbüro aus, gestalteten das Hochbeet im Refugium neu, sortierten



Seit vielen Jahren setzt sich Maria ehrenamtlich für Mamas Werkstatt ein. Danke für deinen wertvollen Einsatz!

das Sachspendenlager und entwickelten Ideen für dessen Neustrukturierung. Besonders tatkräftige Unterstützung bekommen wir von vielen Ehrenamtlichen vor dem Weihnachtsfest, etwa beim Verpacken und beim Transport der vielen Geschenke oder beim Backen von Keksen für unseren jährlichen Adventmarkt. Diese Einsätze zeigen, wie gemeinsames Anpacken Gemeinschaft stärkt.

Unser Dank gilt allen, die ihre Zeit, Energie und Talente einbringen. **Ihr Engagement macht unsere Arbeit nicht nur möglich, sondern menschlicher, wärmer und wirksamer.**



Gute Laune bei unserem Ehrenamtstreffen im Juni



©Lottmann

„Ich bin dankbar für die Vielfalt unserer Ehrenamtlichen. Sie bringen Fähigkeiten ein, die genau dort ansetzen, wo unsere Kapazitäten enden. So erweitern sie unseren Wirkungsbereich und leisten eine unverzichtbare, wertvolle Arbeit.“

Carina Bauer-Unzeitig
Ehrenamtskoordinatorin



„ (...) Die Unterstützung in Deutsch von einem Mädchen aus Somalia macht mir sehr viel Freude. Mit Carina schätze ich die Zusammenarbeit sehr. Ich bin sehr dankbar [ehrenamtlich] bei der St. Elisabeth-Stiftung zu arbeiten.“

Marie Schmidrathner
Ehrenamtliche Mitarbeiterin



Der größte Social Impact entsteht durch die Vielfalt unserer Ehrenamtlichen:

Sie fangen an, wo unsere Kapazitäten enden, und ermöglichen dadurch mehr Entlastung, mehr Bildungschancen und mehr individuelle Unterstützung für unsere Familien.



Wo halfen unsere Ehrenamtlichen dieses Jahr?

- 4 in Mamas Werkstatt
- 25 in der Web- & Kreativwerkstatt
- 2 in Mamas Café
- 13 als Lernhilfe für Kinder
- 6 als Lernhilfe für Klient:innen
- 6 als Kinderaufsicht
- 6 im Sachspendenlager
- 13 bei sonstigen Tätigkeiten

Einige waren sogar in mehreren Bereichen parallel tätig!

4 Ehrenamtstreffen gab es 2025.

Wir freuen uns auf alle Weiteren!



8 Social Days

- Hof des MuKi AG frühlingsfit machen
- Kinderbüro ausmalen
- Sachspendenlager aussortieren
- Brainstorming für Neusortierung des Sachspendenlagers
- Kekse backen für den Adventmarkt
- Weihnachtsgeschenk-Spenden transportieren
- Geschenke für Weihnachten verpacken
- Hochbeetgestaltung im Refugium Collegialität



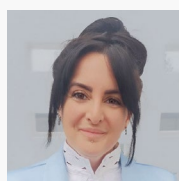
„ Ehrenamt bedeutet für mich: Zeit zu geben und dafür mehr zurückbekommen, als ich je erwartet hätte. Das Lächeln eines Kindes. Ein echtes Gespräch mit jemandem, den ich sonst nie getroffen hätte. Und auch das Gefühl, gemeinsam mit anderen einfach da zu sein. Unbezahlbar.“

Angelika Fabian, www.die-fabian.at
Ehrenamtliche Mitarbeiterin



Mit viel Herz stellt Ulli ein Kleider-Paket für eine Mama und ihre Kinder zusammen. Danke Ulli für Dein ehrenamtliches Engagement!

„Erst seit ich selbst ein Kind habe, weiß ich um die Sorgen einer Mama Bescheid. Umso schöner finde ich es, Mütter in Not mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen zu können. Das Team vor Ort ist großartig!“



Ulli Puchleitner
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Sachspendenlager

SACHSPENDEN

Sachspenden sind für die St. Elisabeth-Stiftung von zentraler Bedeutung: Sie ermöglichen es uns, Klientinnen der Beratungsstelle und der Mutter-Kind-Häuser rasch und unbürokratisch mit dem Notwendigsten zu unterstützen.

Dank Ihrer Großzügigkeit konnten wir 2025 über 600 Kleiderspenden, 400 Windelpakete, 100 Babystartsets, 50 Kinderwagen und unzählige Lebensmittelpakete an Familien in Not verteilen. **Jede Spende wirkt sofort: Sie stillt Hunger, wärmt Kinder und gibt Müttern das Gefühl: „Ich schaffe das.“**

Das Jahr 2025 war durch die wachsende Zahl an Klientinnen – vor allem in den Mutter-Kind-Häusern – herausfordernd. Dies erforderte effizientere Strukturen und den Aufbau einer Klientinnendatenbank, um den Bedarf präzise zu erfassen, Spenden noch gezielter zu verteilen und Doppelausgaben zu vermeiden. Bewältigt wurde dies durch die enge Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen sowie durch Schulungen im Umgang mit der neuen Datenbank. Zudem halfen klare Priorisierungen, zum Beispiel Lebensmittelpakete für Mütter, dabei, die Versorgung trotz der Umstellungen lückenlos sicherzustellen.

Besonders berührend: Eine junge Mutter kam mit ihrem Neugeborenen und nur einem Rucksack zu uns. Mit einem kompletten Babystartpaket und einem Kinderwagen verließ sie am nächsten Tag strahlend die Wohnung und flüsterte: „Ich dachte, ich hätte nichts. Jetzt fühle ich mich wie eine richtige Mama.“ **Das sind die Momente, für die wir kämpfen.**

Unser Ziel für das Jahr 2026 ist klar: Wir möchten noch mehr bewegen. Durch bedarfsgerechte Spendensteuerung und die Auswertung der Datenbank möchten wir gezielt auf Versorgungslücken reagieren. So sollen beispielsweise mehr Lebensmittelspenden für Familien zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig setzen wir verstärkt auf Nachhaltigkeit: Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, unter anderem mit lokalen Unternehmen, wollen wir neue und langfristige Spendenpartnerschaften aufbauen, um die Versorgungssicherheit nachhaltig zu erhöhen.

**Sachspenden sind keine Nebensache.
Sie sind lebensnotwendige Hilfe.**
Von Herzen Danke, dass Sie es möglich machen!



Lebensmittelspenden für unsere kleinsten Schützlinge.

Erfolgsgeschichte, die Mut macht

„Ich bin so dankbar für die Chance, die wir damals bekommen haben. Ich weiß wirklich nicht, wo wir ohne diese Unterstützung heute wären.“

Heute lebt Tamara mit ihrer Tochter in einer Startwohnung und steht finanziell auf eigenen Beinen. Durch ihre Zeit in Mamas Werkstatt hat sie eine Stelle als Schneiderin gefunden. Der Weg dorthin war nicht immer leicht. Doch mit Unterstützung, Geduld und dem Glauben an sich selbst haben sie Schritt für Schritt ein neues Leben aufgebaut.

Gleichzeitig weiß sie: Viele Frauen und alleinerziehende Mütter stehen vor ähnlich großen Herausforderungen. Deshalb hat sie sich an unser Fundraising-Team gewandt, um ihre Geschichte zu teilen. Im Gespräch erzählt Tamara von den weiteren Fortschritten, erinnert sich gleichzeitig aber an die schwere Zeit zurück.

„Ich weiß noch, wie verzweifelt ich war. Eine kurze Zeit lang dachte ich wirklich, dass es keine Zukunft für uns gibt. Doch durch die Unterstützung der St. Elisabeth-Stiftung hat sich das geändert. Dafür sind wir dem Team von Herzen dankbar.“

Mama,
du schaffst
das!



EVENTS UND SPENDENAKTIONEN

CHARITY KUNSTAUKTION

Ein Abend, 100 Kunstwerke: Unter dem Motto „Kunst hilft“ lud die St. Elisabeth-Stiftung zur zweiten Charity Kunstauktion ein. Zahlreiche zeitgenössische Künstler:innen stellten ihre Werke großzügig für den guten Zweck zur Verfügung. Wir danken ganz herzlich!

Die AMART Galerie bot am 15. Oktober den festlichen Rahmen für einen gelungenen Abend. Viele Kunstliebhaber:innen und Unterstützer:innen folgten der Einladung und nutzten die Möglichkeit zur Vorbesichtigung der vielfältigen Werke, die von Malerei über Skulpturen bis hin zu Fotografie reichten.

Anschließend wurden die Arbeiten, begleitet von Dorotheum-Auktionator Matthew C. Hagerty, versteigert. Auch online konnte im Vorfeld mitgeboten werden.

Einschließlich Nachverkauf konnte ein Gesamtbetrag von € 35.000,- für unsere Mütter und Kinder erzielt werden. Wir danken allen Künstler:innen, Unterstützer:innen und Gästen herzlich für ihr Engagement!



UMZUG UND NEUBEGINN: BABA FLURSCHÜTZSTRASSE, HALLO MUKI WÄHRING

2025 endete nach fast 50 Jahren die Geschichte des Mutter-Kind-Hauses Flurschützstraße. Mehr als 200 Familien wurden dort begleitet, bevor der Standort nach Währing übersiedelte.

Der Abschied wurde mit gemeinsamen Erinnerungen und einem würdigen Ausklang gefeiert. Gleichzeitig markierte der Umzug einen wichtigen Neubeginn: Das neue Mutter-Kind-Haus bietet moderne Räumlichkeiten und mehr Platz für die Begleitung von Müttern und Kindern.

Für diesen Übergang und die notwendige Ausstattung wurde zu Spenden aufgerufen: **Knapp €20.000,- an Spendeneuros konnten gesammelt werden.** Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützer:innen!



©St. Elisabeth-Stiftung



©Schönlaub

ERÖFFNUNG VON MAMAS CAFÉ UND UNSEREM REFUGIUM COLLEGIALITÄT

2025 war geprägt von wichtigen Meilensteinen: Mit der Eröffnung von Mamas Café sowie unserem Refugium Collegialität konnten zentrale Projekte realisiert werden.

Besonders die Eröffnung von Mamas Café im Juni war ein bewegender Moment: Zahlreiche Gäste und Unterstützer:innen feierten gemeinsam die Umsetzung eines Herzensprojekts. Das Social Business bietet alleinerziehenden Müttern nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern auch Perspektiven, Selbstvertrauen und einen Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Wir danken allen Beteiligten, die diese Orte der Hoffnung möglich gemacht haben!

BIKER:INNENFAHRT 2025: BIKER FAHREN FÜR MÜTTER

Auch 2025 setzten die Biker:innen des Harley Owners Charity Club (H.O.C.C.) wieder ein starkes Zeichen der Solidarität für Mütter und Kinder in Not. Am 1. Mai 2025 läuteten die über 100 Biker:innen mit ihrer Sternfahrt durch Wien unsere vielfältigen Aktionen rund um den Muttertag ein. Von verschiedenen Startpunkten aus führte die Route über zahlreiche Pfarren bis zum gemeinsamen Finale am Stephansplatz, wo die Teilnehmer:innen feierlich empfangen und die gesammelten Spenden übergeben wurden.

Die Aktion machte nicht nur auf die Herzensprojekte der St. Elisabeth-Stiftung aufmerksam, **sondern brachte auch eine Spendensumme von € 2.500,- ein.** Wir danken allen Beteiligten für ihr großartiges Engagement!

MUTTERTAGSAKTION: GEMEINSAM STARK

Die Muttertagsaktion bleibt eine zentrale Säule unserer Spendenarbeit. Rund um den Muttertag wurde in Pfarren, über Medien und durch weitere Aktionen zur Unterstützung von Schwangeren, Müttern und Kindern in Not aufgerufen.

Gerade in Zeiten steigender Belastungen für Familien ist diese Solidarität besonders wichtig. **Dank der großen Unterstützung konnten im Rahmen der Muttertagsaktionen €172.000,- für unsere Mütter und Kinder gesammelt werden.** Wir danken all jenen, die dazu beigetragen haben!

Wir sagen

DANKE!



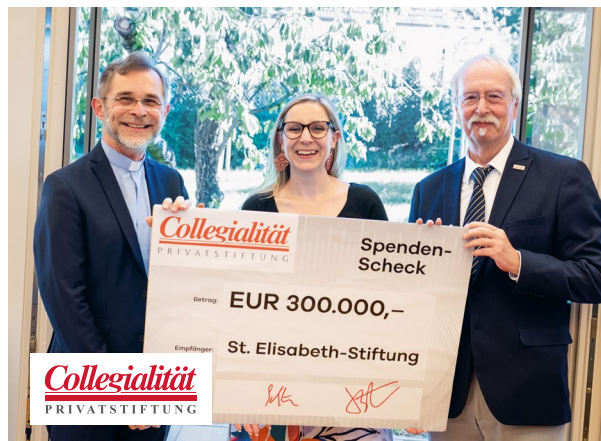
Auch dieses Jahr unterstützte uns Inner Wheel wieder großzügig. Vielen Dank!



Wir danken dem Rotary Club von Herzen für ihre großzügige Spende von € 15.000,-



Auch 2025 setzten die Biker:innen des Harley Owners Charity Club (H.O.C.C.) ein starkes Zeichen für Mütter und Kinder in Not.



Seit Jahren dürfen wir auf die großzügige Unterstützung der Collegialität Privatstiftung zählen. Herzlich Danke!



Unser Kinderflohmarkt mit meinefamilie.at lud erneut zum Stöbern und Entdecken ein.



Auch dieses Jahr unterstützten uns die KIWI Kindergärten mit einer Weihnachtsspendenaktion.



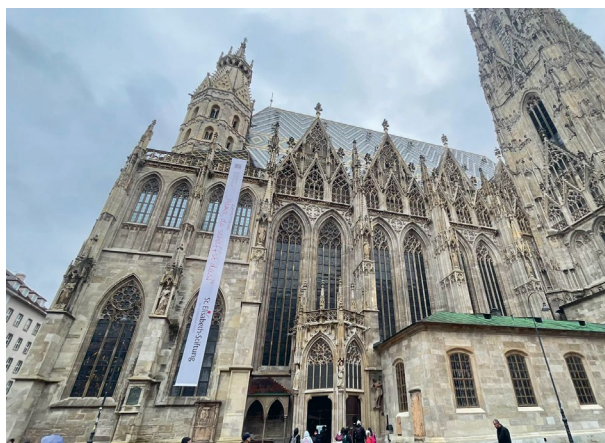
Zahlreiche Weihnachtswünsche wurden bei der Aktion „Engel gesucht“ erfüllt.



Die indische Botschaft hat uns mit 28 Kartons voller Babyprodukte und Babykleidung unterstützt. Vielen Dank!



Die Hillsong Church unterstützt unsere Arbeit mit großem Engagement – insbesondere durch das jährliche Hoffest sowie Social Days.



Zum Muttertag macht unser Banner am Stephansdom auf Mütter und Alleinerzieherinnen in Not aufmerksam.



Auch dieses Jahr sorgten die drei Nikoläuse, mit Unterstützung der Firma Amazon, für strahlende Kinderaugen.



Auch 2025 durften wir Teil der Informationsveranstaltung von Vergissmeinnicht zum Thema Testament sein.



GEMEINSAM.SICHER fördert den Sicherheitsdialog zwischen Bürger:innen und Polizei. Diese positive Zusammenarbeit ist uns als Sozialorganisation ein großes Anliegen.

Von Herzen „Danke“ allen Spender:innen, ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, Praktikant:innen und Kooperationspartner:innen, die wir aus Platzgründen nicht alle anführen können.

Wir danken all jenen, die durch ihre Testamentsspende für die Stiftung weiterwirken. Sie leben in unseren Herzen weiter und bleiben in der Hilfe, die sie schenken, für immer unvergessen.



„Als Kirche dürfen wir nicht wegsehen, wenn Mütter und Kinder in Not geraten. Wir sind gerufen, füreinander Verantwortung zu tragen und konkrete Zeichen der Solidarität zu setzen, besonders dort, wo Halt, Begleitung und Hoffnung am dringendsten gebraucht werden.“

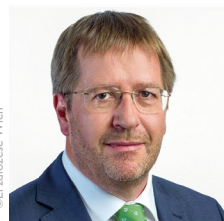


Mag. Josef Grünwidl
Erzbischof von Wien

„Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es wichtig, auf verlässliche Partner bauen zu können. Wir freuen uns daher auch in diesem Jahr die erfolgreiche Partnerschaft der Collegialität Privatstiftung mit der St. Elisabeth-Stiftung zum Wohle wohnungsloser, alleinerziehender Mütter fortsetzen zu können.“



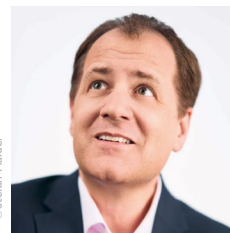
Dr. Thomas Böck
Vorstandsvorsitzender der Collegialität Privatstiftung



„Liebe Mitarbeitende in unserer erfolgreichen Stiftung. Herzlichen Dank für Ihr wertvolles Engagement für Mütter in besonderen Lebenssituationen. Mit Ihrem Einsatz schenken Sie Halt, Zuversicht und konkrete

Unterstützung dort, wo sie besonders gebraucht wird. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer besseren Lebenssituation für Frauen in Not. Sie ermöglichen, dass unser Motto „Mama, du schaffst das“ Wirklichkeit wird. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.“

Dr. theol. Martin Wiesauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats der St. Elisabeth-Stiftung



„Ich freue mich, dass ich auch in diesem Jahr wieder die St. Elisabeth-Stiftung gemeinsam mit meinem Publikum unterstützen konnte. Die konkrete Hilfe in schwierigen Lebenssituationen für die Schwächsten in unserer

Gesellschaft und der Einsatz für den Schutz des menschlichen Lebens machen die Arbeit der St. Elisabeth-Stiftung so unverzichtbar und so wertvoll.“

Stefan Haider
Kabarettist und Religionslehrer

Erfolgsgeschichte, die Mut macht

Heute haben Tamara und ihre Tochter wieder Sicherheit und Stabilität gefunden. Ein Zuhause, das ihnen Halt gibt und einen Alltag, der von Zuversicht geprägt ist.

Tamara möchte mit ihrer Geschichte vor allem anderen Frauen Mut machen. Sie möchte zeigen: Egal, vor welchen Hürden man steht, wie ausweglos alles auch scheinen mag. Es gibt immer einen Weg in eine bessere Zukunft. Manchmal braucht es dafür nur einen Ort, an dem jemand an einen glaubt.

„So viel ist möglich, wenn man nicht aufgibt und die richtige Unterstützung bekommt. Ihr seid nicht allein.“



Mama,
du schaffst
das!

Sommerfest

2025



Dream-Team St. Elisabeth-Stiftung

Liebe Spender:innen, Partner:innen
und Ehrenamtliche!

Sie sind der Grund, warum wir unsere Arbeit leisten können. Jede Spende, jede Stunde, jedes Lächeln schenkt Hoffnung und verändert Leben. 2026 wird wieder Herausforderungen bringen, aber auch Chancen, weil wir wissen: Wir sind nicht allein.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen, Ihre Großzügigkeit und Ihre Menschlichkeit. Gemeinsam schaffen wir Räume, in denen Neues wachsen kann.

FINANZBERICHT 2025

MITTELHERKUNFT

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	€ 603.074,11
b) gewidmete Spenden	€ 230.110,00
II. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	€ 0,00
b) sonstige betriebliche Einnahmen	€ 516.001,43
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	€ 5.350.119,13
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	€ 13.524,49
b) sonstige andere Einnahmen, sofern nicht in Punkt I bis IV enthalten	€ 0,00
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	€ 0,00
VII. Auflösung von Rücklagen	€ 37.178,08
VIII. Jahresverlust/-gewinn	€ 0,00
Summe	€ 6.750.007,24

MITTELVERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€ 6.170.480,66
II. Spendenwerbung	€ 72.829,28
III. Verwaltungsausgaben	€ 480.395,92
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht in Punkt I. bis III. enthalten	€ 0,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	€ 0,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	€ 26.301,38
VII. Jahresverlust	€ 0,00
Summe	€ 6.750.007,24

Herzlichen Dank allen unseren
Spender:innen und Partner:innen!

Die ordnungsgemäße Verwendung Ihrer Spende ist uns ein großes Anliegen.



St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien – Stiftung nach kirchlichem Recht
Verantwortlich für Spenden, Spendenwerbung und Datenschutz: Geschäftsführerin Nicole Meissner, MSc BA
Herausgeber: St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien, 1050 Wien, Arbeitergasse 28/2, Geschäftsführerin Nicole Meissner, MSc BA | August 2026

Fotos: St. Elisabeth-Stiftung, Maximilian Lottmann, Stephan Schönlaub, KubanFoto

Gestaltung und Illustration: Laura Redmann (St. Elisabeth-Stiftung)
Druck: VSG Direktwerbung GmbH, Industriestraße B B18, 2345 Brunn am Gebirge

Geschäftsführung

Firmensitz: 1050 Wien, Arbeitergasse 28/2
Büro: 1010 Wien, Himmelfortgasse 19/3
Tel.: 01/54 55 222-5400
E-Mail: elisabethstiftung@edw.or.at

www.elisabethstiftung.at
www.mamas-werkstatt.at
www.mamas-cafe.at
www.refugium-collegialitaet.at

Folgen Sie uns auf



BERATUNG

**Familien-, Rechts-
und Schwangerenberatung**
1050 Wien, Arbeitergasse 28, EG
Tel.: 01/54 55 222-5550
E-Mail: beratung@edw.or.at

Refugium Collegialität
1190 Wien, Glanzingasse 12
Tel.: 01/54 55 222-5570
E-Mail: refugium@edw.or.at

ARBEIT

Arbeitsintegration
1050 Wien, Arbeitergasse 28/6-7
Tel.: 01/54 55 222-5500
E-Mail: arbeit@edw.or.at

Mamas Werkstatt
1010 Wien, Stephansplatz 6/Hof
Tel.: 01/54 55 222-5510
E-Mail: shop@mamaswerkstatt.at

Mamas Café
1010 Wien, Stephansplatz 6/Hof
Tel.: 01/54 55 222-5520
E-Mail: cafe@mamasgmbh.at

Web- & Kreativwerkstatt
1050 Wien, Arbeitergasse 24
Tel.: 01/54 55 222-5540
E-Mail: webstube@edw.or.at

WOHNEN

Mutter-Kind-Haus Arbeitergasse
1050 Wien, Arbeitergasse 24-26
Tel.: 01/54 55 222-5430
E-Mail: mukiarb@edw.or.at

Mutter-Kind-Haus Währing
1180 Wien, Währinger Gürtel 77
Tel.: 01/54 55 222-5445
E-Mail: mukiwähring@edw.or.at

Mutter-Kind-Haus Burggasse
1070 Wien, Burggasse 35-37
Tel.: 01/54 55 222-5450
E-Mail: mukiburg@edw.or.at

Mutter-Kind-Haus Collegialität
1110 Wien, Molitorgasse 13
Tel.: 01/54 55 222-5447
E-Mail: mukicol@edw.or.at

Startwohnungen (Büro)
1180 Wien, Währinger Gürtel 77
Tel.: 01/54 55 222-5490
E-Mail: startwohnungen@edw.or.at

Mobil Betreutes Wohnen
1050 Wien, Arbeitergasse 28/3-4
Tel.: 01/54 55 222-5460
E-Mail: mobewo@edw.or.at

LIEGENSCHAFTEN

**Soziales
Wohnungsmanagement**
1050 Wien, Arbeitergasse 28/5
Tel.: 01/54 55 222-5480
E-Mail: swm@edw.or.at

Haustechnik
1050 Wien, Arbeitergasse 6
Tel.: 01/54 55 222-5590
E-Mail: ht-elisabethstiftung@edw.or.at

SACHSPENDEN

Sachspendenlager
1050 Wien, Kohlgrasse 27-29
Tel.: 01/54 55 222-5566
E-Mail: ses-spenden@edw.or.at

SPENDENKONTO

bei der Schelhammer Capital Bank AG

BIC: BSSWATWW

IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801



online spenden

